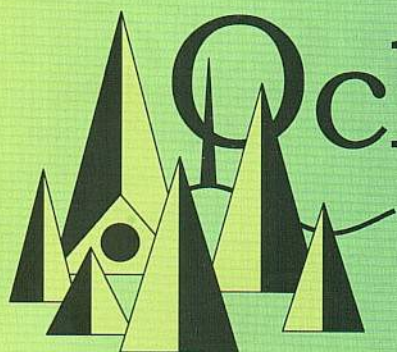




Ochsenkopf- *Blick*



38. Jahrgang

Juli 2018

Nr. 2



Sommer am Fichtelsee
im Hintergrund der Seehügel

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS

ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.

Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zu-
geschnitten – auch barrierefrei

Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de



Gewinnsparen

- Sparen für Ihre Ziele und Wünsche
- Monatliche Chance auf attraktive Gewinne
- Helfen für einen guten Zweck



In der Region - für die Region!

Raiffeisenbank Gefrees eG

www.rb-gefrees.de

Inhalt

Unsere Mitglieder

Werbemaßnahmen unserer Ortsgruppe	Holger Nerreter	Seite	4
Info zur Datenschutzgrundverordnung	Holger Nerreter	Seite	21
FGV-Vorstandschafft gratuliert zum 60.		Seite	21

Heimatgeschichte

Zwei berühmte Romantiker auf dem Ochsenkopf und in Bischofsgrün	Horst Hedler	Seite	5
--	--------------	-------	---

Ortsgeschichte

Neues Buch: "Damals in Bischofsgrün:..."	Hans Ackermann	Seite	12
--	----------------	-------	----

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	14
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	15
Ausschr.: "Frankenweg", "Braueretour"	Rainer Schreier	Seite	16
Ausschreibung "Seniorenflug"	Christiane Hopp	Seite	17
Neuer Wandersteg fertiggestellt	Manfred Sieber	Seite	17

Wandern

1. Bischofsgrüner Wandermarathon	Andreas Munder	Seite	18
FGV unterwegs auf dem Frankenweg	Reinhold Hessedenz	Seite	20

Titelbild: Reinhold Hessedenz

Fotos Innenteil, H. Judas, J. Hüttner, H. Hedler, M. Sieber, A. Munder, R. Hessedenz

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 750 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Druck: KB Medien GmbH+Co.KG Wunsiedel

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.:BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G.:BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

Werbemaßnahmen unserer Ortsgruppe

Von Holger Nerreter

„Wandervereine – fit für die Zukunft“ – so lautet eine Broschüre des Deutschen Wanderverbandes, die als Ideengeber für Wander-Ortsvereine dienen soll. Auch unser Ortsverein konnte aus den immerhin 23 Seiten einige Dinge übernehmen und umsetzen, teilweise schon bevor wir überhaupt wussten, dass auch der Ideengeber des Wanderverbandes in diese Richtung zielt.

Allgemein gesagt geht es darum, in einem sich wandelnden Umfeld und Ehrenamt weiterhin so erfolgreich bestehen zu können wie die letzten 121 Jahre. Hierzu wurden in den vergangenen Monaten in unserer Ortsgruppe einige Neuerungen angestoßen, die hoffentlich ihren Teil dazu beitragen, in die nächsten Jahre und Jahrzehnte gestärkt zu starten.

Anfang Juni 2018 konnte unser Flyer für die Ortsgruppe fertig gestellt werden. Es geht darum, unseren Verein vorzustellen, Interessenten zu informieren und natürlich zu guter Letzt dann neue Mitglieder zu werben. Unsere Wanderführer werden den Flyer zu den Wanderungen dabei haben (er ist entsprechend robust) und verteilen. Weiterhin liegt dieser in unserer Tourist-Information und den örtlichen Gastronomiebetrieben aus. Angesprochen werden nämlich, neben Ortsansässigen, vor allem auch gezielt Naherholer und Urlauber.

Eine weitere Stellschraube ist die Präsenz unserer Ortsgruppe auf Facebook. Bei allem Für und Wider wurde per Vorstandsbeschluss grünes Licht gegeben und die Seite konnte Anfang Mai in Betrieb genommen werden. Die Reichweite dieser kostenfreien Werbemöglichkeit ist beachtlich und stellt eine gute Ergänzung zu unserer seit langem existierenden Homepage dar. Wir werden auch weiterhin in seriöser Weise und unter Beachtung manch kritischer Aspekte an diesem Medium versuchen, unseren Verein in ein positives Licht zu rücken und noch bekannter zu machen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war in den letzten Monaten der Bereich „persönliche“ Mitgliederwerbung. Ebenso wie bei unseren Wanderungen haben wir versucht, durch gezielte Ansprache neue Mitglieder zu werben. Das Potential hier ist trotz unseres starken Mitgliederstandes nicht ausgeschöpft. In diesem Jahr konnten wir durch den Deutschen Winterwandertag und vor allem durch Ansprache von Bekannten, Nachbarn, Arbeitskollegen und Familienmitgliedern schon 20 neue Mitglieder in unserer Ortsgruppe begrüßen. Herzlichen Dank an alle, die sich in diesem Bereich engagiert haben!

Als Fazit lässt sich sagen, dass unsere Ortsgruppe mit aktuell über 660 Mitgliedern einen immer noch starken Mitgliederstand aufweist. Vielleicht schaffen wir es dieses Jahr, eine Trendwende zu vollziehen und können ein Wachstum in der Mitgliederzahl verzeichnen – gehen wir es alle gemeinsam an!



Zwei berühmte Romantiker auf dem Ochsenkopf und in Bischofsgrün

Die Pfingstreise Ludwig Tiecks und Wilhelm Heinrich Wackenroders von 1793 jährt sich zum 225. Mal

Von Horst Hedler

Vorbemerkung: Beim nachfolgenden Beitrag handelt es sich um die wesentlich erweiterte und aktualisierte Fassung eines anlässlich des 200. Jahrestages der „Pfingstreise“ im Jahre 1993 veröffentlichten Aufsatzes¹.

Einführung

Franken und damit auch das Fichtelgebirge feiert in diesem Jahr – wieder einmal rund, und zwar zum 225. Mal – ein Ereignis, dessen epochale Bedeutung man erst viele Jahre später erkannte. Am 17. Mai 1793 machten sich nämlich zwei an der Universität Erlangen eingeschriebene Studenten auf die Reise, um in der vorlesungsfreien Zeit um Pfingsten außer der Fränkischen Schweiz das in alten Büchern als ebenso großartig wie geheimnisvoll und sagenhaft beschriebene Fichtelgebirge nebst dem Frankenwald zu erkunden, was für die damalige Zeit noch ein echtes Abenteuer bedeutete. Es handelte sich um keine Geringeren als Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder, welche die Literaturwissenschaft später als Begründer der deutschen literarischen Romantik ausweist. Wesentlichen Anteil an dieser Einschätzung hatten auch die auf der Rundreise durch Franken entstandenen tagebuchartigen, als Briefe versandten Aufzeichnungen der jungen Dichter, wodurch nicht zuletzt auch Bischofsgrün, von den beiden Romantikern ebenfalls besucht, ein Berührungspunkt zu einem zentralen Entwicklungsschritt der deutschen Geistesgeschichte zukommt.

Tieck und Wackenroder als Studenten, Bildungsreisende und Dichter

Beide, Tieck und Wackenroder, wurden im Jahre 1773 in Berlin geboren. Seit ihrer Schulzeit eng befreundet, beabsichtigten sie ihr Leben ohne Einschränkung der Kunst zu widmen. Insbesondere Wackenroders Eltern bestanden allerdings auf einem Jurastudium ihres Sohnes, so dass die beiden 20-jährigen Dichter aus Berufung, nachdem die Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth 1791 preußisch geworden war, für ein Semester an die Universität Erlangen zogen. Dort belegte Wackenroder neben den Rechtswissenschaften altdeutsche Literatur und Kunstgeschichte, während Tieck Theologie sowie Geschichte, Philologie, alte und neue Literatur studierte. Die für Preußen neu gewonnene Universität kennenzulernen betrachtete man damals in Berlin als Ehrensache. In diesem Sinne war auch die Erkundung der Umgebung, der fränkischen Städte und Landschaften also, durch die Studenten mehr als nur Neugier und Eigeninteresse. Denn insbesondere Wackenroders Eltern verlangten von ihrem Sohn ausführliche,

¹Hedler, Horst: Die Pfingstreise von 1793: Zwei berühmte Romantiker auf dem Ochsenkopf und in Bischofsgrün. In: Ochsenkopf-Blick Jg. 13 (1993), Nr. 1, Mai 1993, S. 3-6



mit geographischen und volkswirtschaftlichen Angaben versehene Reiseberichte – auch dies gehörte zu den Gepflogenheiten der Zeit. Insofern berichteten die beiden Reisenden in Briefen ihre Erlebnisse – Tieck in ausführlichem Plauderton an seinen Freund Bernhardt mit der Bitte, sie auch an seine (Tiecks) in Berlin lebende Schwester weiterzuleiten, Wackenroder hingegen an seine „theuersten Eltern“ in eher knapper Erzählweise. Dabei ließ er seine wohl überängstlichen Eltern zunächst im Glauben, die Reise fände mittels der Postkutsche statt und nicht zu Pferd, was sie für ihren Sohn sicher als zu gefährlich empfunden hätten.

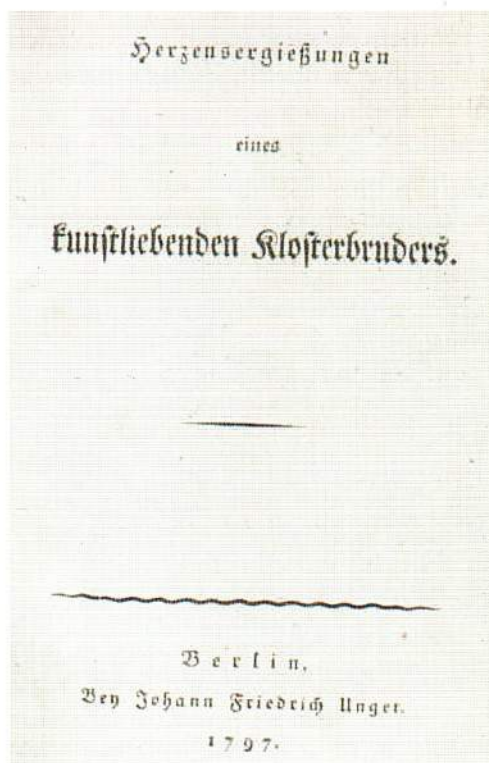


Abb. 1: Haupttitelseite der Erstausgabe von Wackenroders „Herzensergießungen“. Das eingedruckte Erscheinungsjahr ist 1797, das Buch erschien jedoch bereits im Herbst 1796

So unternahmen die beiden Freunde während ihres Erlanger Studienaufenthalts neben der Pfingstreise noch – teils zu Fuß, teils zu Pferd – im Sommer 1793 Reisen nach Nürnberg und Bamberg, von Erlangen ins Bayreuther und Bamberger Land, und noch eine Reise nach Ansbach und Nürnberg. Danach, im Herbst 1793, verließen sie Erlangen wieder und wechselten an die Universität Göttingen. – Während jedoch Tieck ein reiches, 80-jähriges, literarisch erfülltes Leben vergönnt war, das an dieser Stelle nicht näher dargestellt werden kann, starb Wackenroder bereits im Februar 1798 in seinem 25. Lebensjahr an einem „Nervenfieber“ und hinterließ ein schmales, bis heute kaum umfassend gewürdigtes literarisches Werk, das ihm aber später den Ruf einer zentralen Figur der sich entwickelnden Romantik einbrachte. In seinen „Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders“ von 1797, dem einzigen zu seinen Lebzeiten veröffentlichten Werk, skizzierte er als Erster den Kunstbegriff der sich gerade abzeichnenden neuen literarischen Epoche, indem ein kunstbegeisterter Mönch als fiktiver Autor in mehreren Künstlerporträts die mittelalterliche Kunst als Ideal stilisiert.

Kurzcharakteristik der literarischen Romantik

Das wesentliche Element der Romantik (je nach literaturwissenschaftlicher Betrachtungsweise ca. 1795 – ca. 1835) ist die Hinwendung zum Gefühl als Mittelpunkt literarischer Darstellungsweise und damit die bewusste Abgrenzung zur rational betonten, nüchternen Denkweise der Aufklärung. Die idealistische, an der bildenden Kunst der Antike orientierte strenge Form der Klassik (Schiller, Goethe) wich einer emotional begründeten, unmittelbaren Empfindung ausdrückenden literarischen Form. Dazu gehörte auch die Sehnsucht nach dem



Unbewussten und Unendlichen und damit das Streben nach einer Einheit von Kunst und Religion. Auslöser dieser völlig neuen Entwicklung waren vor allem die Neuentdeckung der Kunst des Mittelalters und der Renaissance (Nürnberg, Bamberg) und das neuartige Erleben der Landschaft (Fränkische Schweiz, Fichtelgebirge), das sich auch in neuartiger, gefühlsbetonter Ausdrucksweise niederschlug. Die neue, begeisterungsfähige Denkweise der aufkommenden Romantik löste auch eine Welle von Reisen und Wanderungen literarisch oder wissenschaftlich ambitionierter Persönlichkeiten durch die fränkische Landschaft aus.

Stationen der Pfingstreise

Die Reiseberichte der beiden Erlanger Studenten sprechen als Zeugnisse unmittelbaren, emotional-spontanen Erlebens und überschwänglichen Ausdrucks für sich selbst und sollen an dieser Stelle jede weitere theoretische Ausführung ersetzen. Die Reise zu Pferd begann am 17. Mai 1793 in Erlangen und ging über Streitberg, Hollfeld, Wonne-
sees, Sanspareil, Schloss Fantaisie, Bayreuth, Berneck,

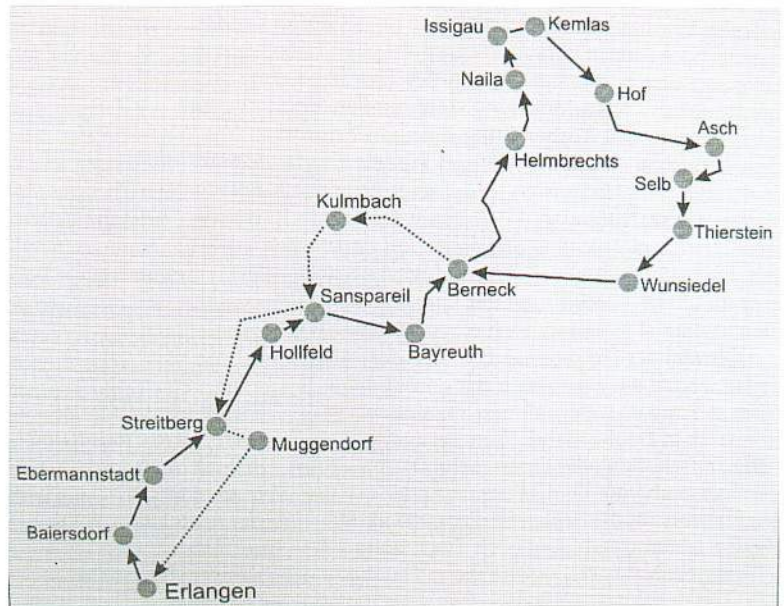


Abb. 2: Die Route der 13-tägigen Pfingstreise mit Ausgangs- und Endpunkt Erlangen nach WICKL Teil 1 (2016), S. 67

Stammbach, Helmbrechts, Naila, Issigau und Hof ins westböhmische Asch. Auf dem Rückweg gelangten sie über Arzberg nach Wunsiedel und erreichten am neunten Tag ihrer Reise über Leupoldsdorf das zentrale Fichtelgebirge. Über das Seehaus, die Seelohe, Weißmainfelsen und Weißmainquelle bestiegen sie zu Fuß den Ochsenkopfgipfel und wanderten von dort nach Bischofsgrün hinab, da sie ihren „Wegweiser“ mit den Pferden vom Seehaus aus nach Bischofsgrün vorausgeschickt hatten, und logierten im Herrenhaus in Fröbershammer bei Kommerzienrat Müller, wo sie gastlich aufgenommen wurden. Lassen wir über dieses Kapitel der Reise zunächst Ludwig Tieck, zitiert in SCHALLER (1970), auszugsweise zu Wort kommen (Hervorhebungen in beiden Texten vom Verfasser):



Tiecks Reisebeschreibung

„Je höher wir kamen, je wilder ward die Gegend; alte Bäume waren schon ganz verwest, alles außerordentlich finster und melancholisch. Nach und nach fanden wir mitten im Walde große Felsenwände stehen, die immer größer wurden je höher wir kamen, weit schöner als die in Sanspareil. Manche davon hatten fast ein fürchterliches Ansehen. Endlich kamen wir auf den Gipfel des **Ochsenkopfes**. Wir hatten schon unterwegs vielen Schnee gefunden, oben lag noch sehr viel. Auf dem Gipfel war nichts als wild durcheinandergeworfene Klippen, die dem Berge oben ein sehr sonderbares Ansehen gaben. Es war oben ziemlich kalt [...]



Abb. 3: Ludwig Tieck, nach einem Gemälde von Joseph Karl Stieler aus dem Jahr 1838

Wir gingen nun auf einem sehr sonderbaren Weg nach **Bischofsgrün** hinunter. Kein Weg beim Hinauf- und Hinuntersteigen war so gefährlich, als der sumpfige Weg gewesen war, so dass wir ordentlich bequem hätten hinaufreiten können. Es war schon über drei Uhr, als wir in Bischofsgrün ankamen [...]

Das Dorf liegt wirklich schön, nur zu einsam und melancholisch am Fuß des Fichtelgebirges. Sehr kalt ist es hier, etwas, das mir allein schon die schönste Gegend verleiden könnte. - Der Kommerzienrat war sehr freundlich; er bot uns ein Lager auf die Nacht an, und wir machten gar nicht viel Umstände, weil das Wirtshaus im Dorf äußerst schlecht war. - Sein Faktor [eine Art Geschäftsführer] war zu unserer großen Freude gerade der Mensch, der unter der großen Gesellschaft, die uns bei der Bergmannshütte fand, uns am

neugierigsten ausgefragt hatte. Dieser führte uns herum; er zeigte uns einen Drahthammer und eine Knopfmanufaktur, in welcher kleine gläserne Hemdsknöpfe von allen Farben gearbeitet werden [...]

Wir fanden ein sehr gutes Abendessen und hatten vorher schon sehr guten Wertheimer getrunken. Der Mann war sehr vernünftig, nur etwas roh und sehr natürlich erstreckte sich seine Vernunft nicht weit über die Grenzen seines Guts; die Franzosen hasste er ungemein.

Man wies uns nachher in ein sehr gutes Zimmer, wo wir ganz außerordentlich schöne Betten fanden. Wir sahen noch lange aus dem Fenster. Es war eine prächtige Nacht; die finstere, einsame Gegend lag sehr romantisch vor uns. Sehr ernst sah der Mond auf sie herab, majestätisch blickte der Fichtelberg über die ganze Gegend hin. Der Anblick goss eine unbeschreibliche Ruhe in die Seele. Wir schliefen nachher sehr gut.“



Am nächsten Morgen, einem Sonntag, rüsteten sie sich nach dem Frühstück zur Weiterreise und machten im Wirtshaus des Dorfes, wo sie Pferde und Gepäck abgegeben hatten, wegen des übersteuerten Preises eine weitere für die Bischofsgrüner „Gastronomie“ nicht gerade schmeichelhafte Erfahrung:

„Wir standen später auf, als wir es uns vorgenommen hatten. Wir frühstückten und gingen dann in unser Wirtshaus zurück, wo wir ganz außerordentlich viel bezahlen mussten; denn der hiesige Wirt ist seiner Unverschämtheit wegen in der ganzen Umgegend bekannt.“ (SCHALLER, 1970, S. 36 f.)

Wackenroders Reisebeschreibung

Auch Wilhelm Heinrich Wackenroder schildert den Aufstieg zum Ochsenkopf, von der Wildheit der Landschaft sichtlich beeindruckt, in bewegten Worten, während seine Erinnerungen an Bischofsgrün, im Gegensatz zu Tiecks gefühlsbetonter Beschreibung, sehr kurz und eher nüchtern ausfällt:

„Nun kamen wir in die rauhe Wildnis des Gebirges, die ich so begierig war zu sehen. Wenig betretene Fußsteige führten uns durch dieses Buschwerk etwas steil hinauf. Über uns türmten sich mitten unter den Baumstämmen allgewaltige Granitmassen auf, die halb nackt, halb bemoost, wie riesenmäßige Denkmäler, wer weiß wie lange schon, der Zeit trotzten. [...] Sehr merkwürdig war es mir, mitten in der Waldung hier einen der größten Flüsse Deutschlands in seiner Wiege zu finden. Wir sahen die Quellen des Weißen Mains, der aus einer ummauerten Höhlung eine kleine Spanne breit im Grase herabrinnt. Ich setzte mich an die Quelle, trank etwas daraus, stellte mich wie der Kolossus über den jugendlichen Strom und versuchte seinen ganzen Reichtum von Wasser mit der Hand aufzuhalten.“



Abb. 4: Wilhelm Heinrich Wackenroder

Nun wird der Weg immer wilder. Wir traten unsicher auf Sumpf oder auf Schnee, der in zerrissenen Partien herumlag oder in hohes Heidekraut, worunter oft Baumzweige oder Felsenstücke verborgen lagen. Endlich hatten wir die Spitze erreicht, wo auf einem kleinen Flecke keine Bäume stehen, sondern nur Felsstücke herumliegen. Wir sahen, es ist wahr, an manchen Orten vielleicht 20 Meilen weit, aber was in der Nähe düstere Waldungen, mehrere Örter, in der Ferne blasse Landstreifen am Horizonte. Die Aussicht ist zu weit, um in so kurzer Zeit genossen werden zu können. Unser Fernrohr war nicht sonderlich; unser Führer konnte uns die Örter und Gegenden nicht genau nennen und der Himmel war am Horizonte nicht ganz heiter, obgleich die Sonne schien [...]

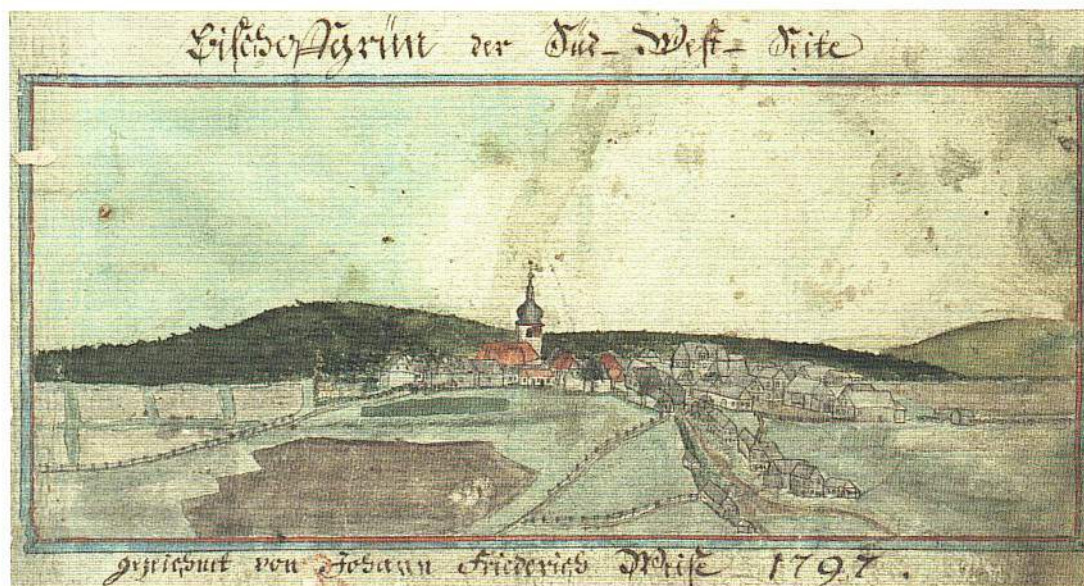


Abb. 5: Bischofsgrün im Jahre 1797. Zeichnung des Bischofsgrüner Pfarrerssohnes Johann Friedrich Weise. Genau so dürften die berühmten Pfingstreisenden vier Jahre zuvor den Ort angetroffen haben. Aus: SEIDEL/SCHALLER (2010), S. 58

Bischofsgrün ist ein Dorf dicht am Fuße des Fichtelgebirges. Hier trafen wir mit unserem Fuhrwerk, das den Fahrweg dahin hatte nehmen müssen, wieder zusammen. Die hiesige Glashütte war nicht im Gange; das Wirtshaus ist hier schlecht und der Wirt betrügt. Es war uns daher sehr angenehm, dass uns der Herr Kommerzienrat Müller in **Fröbershammer** dicht bei Bischofsgrün so gastfrei aufnahm. Wir waren von Herrn Turnesi [korrekt: Tornesi, Bayreuther Hofkammer- und Bergrat] an ihn rekommandiert [d.h. wir waren mit einem Empfehlungsschreiben ausgestattet] und er ließ uns nicht nur mit sich speisen, sondern gab uns auch ein vortreffliches Nachtquartier in seinem großen Hause, wo er schon viele Fremde zu ihrem Vergnügen beherbergt hat. Auch besahen wir seinen Eisenhammer, seinen Zainhammer, wo Zaineisen oder dünne Stangen zu Nägeln geschmiedet werden, und seine Knopfhütte, wo Hemdenknöpfe und dergleichen aus gelb, blau und braun gefärbtem Glas gemacht werden.“ (SCHALLER, 1970, S. 57 f.)

Rückreise nach Erlangen

Tags darauf, am 27. Mai 1793, verließen die beiden Freunde Bischofsgrün. Über Wülfersreuth, Bärnreuth, Berneck, Kulmbach, Thurnau und Streitberg kehrten sie nach Erlangen zurück, wo sie nach 13-tägiger Reise voller neuer, überwältigender und – unwissentlich – eine neue geistige Epoche begründender Eindrücke und entsprechender Ausdrucksweise in Form der Reisebriefe ankamen.



Literatur

Die obigen Zitate beruhen auf folgender Textfassung der Pfingstreise:

- SCHALLER, Christoph (Hrsg.): Die Pfingstreise von 1793 durch die Fränkische Schweiz, den Frankenwald und das Fichtelgebirge / Ludwig Tieck; Wilhelm Heinrich Wackenroder. - Helmbrechts: Saalfrank, 1970.

Hinweise: Eine weitere, gut lesbare Ausgabe gab das Weißenstädter Antiquariat Kaufmann 2010 als 48-seitige Broschüre heraus.

Es existiert auch ein hervorragend gestaltetes Hörbuch der Pfingstreise (Titel: „Pfingst-reise“ im Jahre 1793) auf 2 CDs in der Reihe „Der Literatur(ver)führer“ aus dem Auricula Verlag Berlin (ISBN 978-3-936196-16-0), gesprochen vom Schauspieler Hans-Jürgen SCHATZ, mit einem einführenden Essay des Hofer Kulturredakteurs Michael THUMSER.

Die wohl ausführlichste erläuternde Darstellung der Pfingstreise stammt von Dr. Bernhard WICKL, in 3 Teilen im „Heimat-kalender für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland“ in folgenden Bänden erschienen: 68. Jg. (2016), S. 66-79; 69. Jg. (2017), S. 40-55; 71. Jg. (2018), S. 45-59.

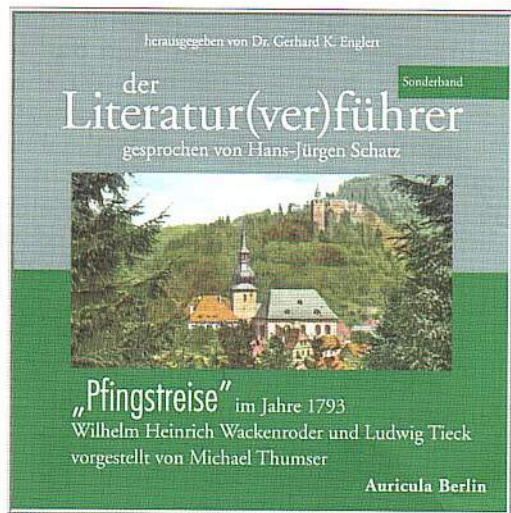


Abb. 6: Cover des „Pfingstreise“-Hörbuchs auf 2 CDs mit einer Ansicht von Bad Berneck auf der Titelseite des Booklets

Weitere verwendete Literatur:

- GLASER, Hermann: Franken – Eine deutsche Literaturlandschaft. Epochen – Dichter – Werke. - Gunzenhausen: Schrenk, 2015.
- KRÖLL, Joachim: Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder in Franken. In: Archiv für Geschichte von Oberfranken 41 (1961), S. 345-377. - Bayreuth.
- MAYER, Bernd / RÜCKEL, Gert: Von einem Paradies durch das andere – Auf den Spuren berühmter Wanderer im Landkreis Bayreuth. - Bayreuth, 1997.
- SCHLOSSER, Horst Dieter: dtv-Atlas zur deutschen Literatur - Tafeln und Texte. München: dtv, 1983.
- SEIDEL, Christoph / SCHALLER, Christoph: Bischofsgrün – Geschichte und Landschaft. - Bischofsgrün: Wiegner, 1980. **Und:** derselbe Titel als Neuauflage 2010 (= Bischofsgrüner Schätze; Teil 5).
- STRUSS, Dieter: Deutsche Romantik – Geschichte einer Epoche. - München: C. Bertelsmann, 1986.



Neues Buch aus der Reihe „Bischofsgrüner Schätze“:

Hans Ackermann: „Damals in Bischofsgrün: Erlebt, erfahren und aufgeschrieben“

Von Siegfried Hartmann

"Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen." - Diese allseits bekannte Wahrheit gilt nicht immer, und das vorliegende Buch ist ein eindrucksvoller Beweis dafür. Natürlich hat sein Verfasser Hans Ackermann auch die eine oder andere Reise unternommen, aber sein langes Leben hat er ausschließlich in Bischofsgrün verbracht, und viele seiner Erlebnisse und Erfahrungen, manche Ereignisse, an denen er selbst Teil hatte, zahlreiche Geschichten und Geschichtchen, die man ihm zutrug, bilden den Inhalt dieses Bandes. Die Arbeit, die er sich über etliche Jahre gemacht hat, ist umso verdienstvoller, als so manches, was dieses Buch an Wichtigem, Wissenswertem und Aufschlussreichem enthält, ohne seine Bemühungen dem Vergessen anheimgefallen wäre. Nicht zuletzt deshalb ist dieses Buch auch eine Art Chronik des Geschehens in Bischofsgrün im 20. Jahrhundert und darüber hinaus.

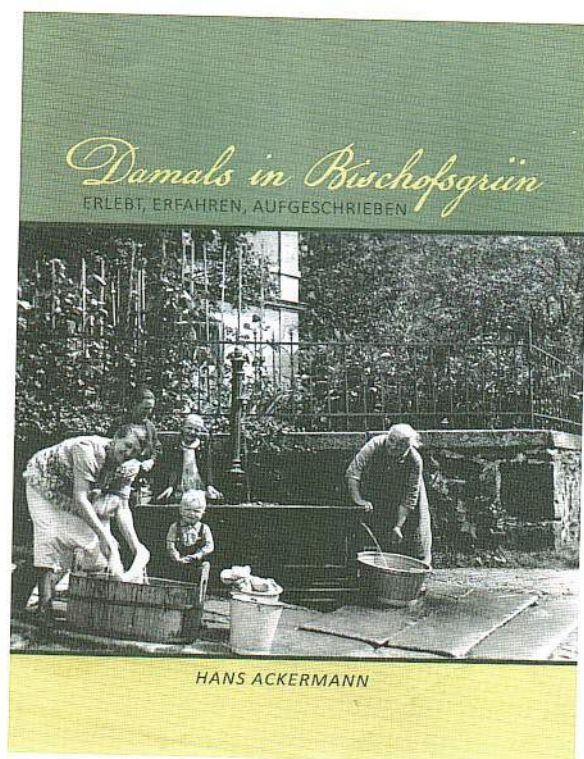
Hans Ackermann ist im Jahre 1935 geboren, hat also als Jugendlicher den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit bewusst miterlebt. Was er über diese Zeit zu berichten weiß, ist von großem historischen Wert, zeigt er doch auf, wie sehr das Kriegsgeschehen und seine Folgen den Alltag in seinem Heimatort bestimmt, beeinflusst und verändert haben, welche dramatischen und tragischen, mitunter aber auch amüsanten Begebenheiten sich in seiner unmittelbaren Umgebung abgespielt haben.

Ein weiteres Anliegen von Hans Ackermann, bis in die 1970er Jahre selbst als Landwirt tätig, war es, die Erinnerung wachzuhalten an jene Zeit, als Bischofsgrün noch weitgehend landwirtschaftlich geprägt war, als der Fremdenverkehr noch überschaubar und die Entwicklung zum Touristikzentrum und „Heilklimatischen Kurort“ noch nicht abzusehen war. Anschaulich und präzise schildert er die alljährlich anfallenden, oft mühsam mit der Hand zu verrichtenden Arbeiten in Feld und Flur, aber auch die mit der Bauernarbeit verbundenen Gepflogenheiten, Bräuche und Formen. Es geht ihm aber nicht nur darum, Erinnerungen wachzurufen, sondern auch darum, Fakten und Zustände aus früherer Zeit festzuhalten und - nicht zuletzt durch zahlreiche Fotos - ein Bild davon zu vermitteln, wie sich sein Heimatort in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Schritt für Schritt veränderte. Dass gerade dieses Vorhaben sehr viel Arbeits- und Zeitaufwand erforderte und eine Vielzahl von Recherchen zur Folge hatte, versteht sich von selbst. Es ist Hans Ackermann hoch anzurechnen, dass er sich seine Neugierde und seinen Wissensdrang bis ins hohe Alter bewahrte und diese Mühen auf sich nahm, um ein Werk zu schaffen, das den Vergleich mit früheren Texten von Mösch, Welzel oder Stumpf nicht zu scheuen braucht.



Eine Auswahl aus dem Inhaltsverzeichnis zeigt, wie umfassend Hans Ackermann das Leben in unserem Ort charakterisiert hat:

- Meine Erinnerungen (Kriegsverlauf 1939-1945)
- Der Umbruch in Kleinindustrie, Handwerk und Landwirtschaft nach 1945
- Ehemalige namhafte Unternehmen
- Familientraditionen
- Besonders geehrte Bürger
- Merkwürdiges von Bischofsgrün
- Die ersten Kraftfahrzeugbesitzer in Bischofsgrün
- Tätigkeiten in früherer Zeit
- Flurnamen
- Dürnhieb, der vergessene Ortsteil von Bischofsgrün
- Feldgeschworene
- Landwirtschaftliches
- Alte Bräuche
- Reime und Schlumber-Lieder
- Etwas zum Schmunzeln, Ereignisse aus vergangener Zeit
- Ausdrücke in Bischofsgrün und Umgebung
- Sprichwörter, wie sie die "Alten" schon gebrauchten
- Veränderungen unserer Mundart im Laufe meines Lebens



Informationen zum Buch:

Fast 400 Seiten DIN A 4,
rund 520 Fotos und Abbildungen,
Hardcover, Klebebindung.

Das Werk wird voraussichtlich
im Herbst erscheinen.

Preis: 40 Euro.

Wir bitten um Vorbestellung
entweder direkt beim
Verfasser *Hans Ackermann*,
Tel.: 09276 / 419
oder bei der
*Bischofsgrüner FGV-
Geschäftsstelle*
Tel. 09276 / 1244

Bestellschluss ist der
15.08.2018

Vielen Dank!

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- Pia Wölfel, Bischofsgrün, Fröbershammer 21
- Birgit Munder, Bischofsgrün, Hauptstraße 11
- Michael Tomke, Bischofsgrün, Kiefernweg 15
- Anja Nerreter, Bischofsgrün, Rangen 8
- Stefan und Svenja Meier, Schönfließ, Stieleichenstraße 16
- Patrick Schymatzek, Münchberg, Joseph-Haydn-Straße 5
- Jürgen Müller, Bischofsgrün, Karchesstraße 6
- Emmi Heller, Bischofsgrün, Gablonzer Weg 24
- Svenja Teschner, Bischofsgrün, Gablonzer Weg 15

Für unsere Jugendgruppe:

- Emma Herrmann, Bischofsgrün, Ochsenkopfstraße 25

Verstorben sind:



- Christa Klein, Bischofsgrün, 83 Jahre, Mitglied seit 2010
- Lisette Greiner, Bischofsgrün, 76 Jahre, Mitglied seit 1999
- Elfriede Schreier, Bischofsgrün/Wülfersreuth, 78 Jahre, Mitglied seit 1972, Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft
- Robert Zeitler, Bischofsgrün, 83 Jahre, Mitglied seit 1964, Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft
- Hermann Schulz, Bischofsgrün, 80 Jahre, Mitglied seit 1981, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 30.06.2018 beträgt 660.

Wir gratulieren:

Zum 75. Geburtstag:

- Dorothea Wonneberger, Berlin, am 04.08.2018
- Christa Zeitler, Bischofsgrün, am 17.09.2018
- Brigitte Meier, Tröstau, am 01.10.2018
- Ingolf Mörtl, Bischofsgrün, am 03.10.2018

Zum 80. Geburtstag:

- Hans Gruber, Bayreuth, am 19.07.2018
- Hermengild Rupprecht, Weidenberg, am 05.08.2018
- Horst Unglaub, Bischofsgrün, am 26.08.2018

Zum 85. Geburtstag:

- **Berta Zeitler**, Bischofsgrün, am 26.07.2018. Sie war über viele Jahre eine der eifrigsten Teilnehmerinnen an unseren Wanderungen und hat über viele Jahre zuverlässig die Zustellung der Vereinspost im großen Bezirk Birnstengel übernommen.
- **Hans Fick**, Bischofsgrün, am 31.08.2018. Er war über viele Jahre nahezu bei jedem Einsatz unseres Arbeitstrupps dabei und hat sich dabei große Verdienste erworben. Auch an vielen Wanderungen hat Hans teil genommen.

Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMI N K A L E N D E R

Wann?	Was?	Wo?
20.-22.07.2018	Bischofsgrüner Bürgerfest	Am Kurhaus
22.07.2018	Festzug zum Bürgerfest	13:00 Uhr Parkplatz Kindergarten
28.07.2018	18. Fränkische Brauereiwanderung (s. ges. Ausschreibung)	12:30 Uhr Schule
05.08.2018	Frühwanderung	06:00 Uhr Schule
12.08.2018	Seniorenwanderung	13:00 Uhr Schule
19.08.2018	Rund um den Schanzberg/ Ruine Wurzstein	13:00 Uhr Schule
26.08.2018	FGV-Sternwanderung zum Schneeberg s. Plakate/Presse	
02.09.2018	Wir erwandern den „Frankenweg“ (s. ges. Ausschreibung)	08:30 Uhr Schule
06.-09.09.2018	Hüttenwanderung auf dem Dolomiten-Höhenweg 1 (bereits ausgebucht)	
15.09.2018	Senioren-Kaffeefahrt nach Hersbruck (s. ges. Ausschreibung)	12:45 Uhr Schule
16.09.2018	Forstkundliche Wanderung	13:00 Uhr Schule
30.09.2018	Stadtführung in Bayreuth	13:00 Uhr Schule
07.10.2018	Wir erwandern den „Frankenweg“ (s. ges. Ausschreibung)	08:30 Uhr Schule

Weitere Etappen auf dem „Frankenweg“ am 2.9. und 7.10.2018

Nach einer äußerst erfolgreichen und wunderbaren 2-Tage-Wanderung von Marlesreuth bis zum Gasthof Fels im Rodachtal am 28./29. April mit Übernachtung in der Bischofsmühle, stehen nun die beiden nächsten Etappen auf dem Qualitätsweg Wanderbares Deutschland „Frankenweg“ an.

Am **Sonntag, 2. September 2018** starten wir in Köstenhof und wandern hinunter in das romantische Köstenbachtal, hoch nach Reichenbach, um über die Radspitze (mit 653 m bietet diese Erhebung tolle Ausblicke) auf insgesamt 17 km zu unserem Etappenziel nach Zeyern zu gelangen.

Am **Sonntag, 7. Oktober 2018** folgt die Anschlusstour (ebenfalls ca. 17 km) von Zeyern über Marktrodach nach Kronach mit seiner dominierenden Festung Rosenberg oberhalb der Kreisstadt im Frankenwald. Nachmittags geht es dann noch über den Lucas-Cranach-Turm bis nach Weißenbrunn. Dort werden wir in einem gemütlichen Landgasthof die 2018er Touren für dieses Wanderjahr beschließen.

Treffpunkt für beide Wanderungen ist an der Grundschule in Bischofsgrün (Ortsmitte). Abfahrt an beiden Terminen um 08:30 Uhr. Die jeweiligen Transferfahrten erfolgen wiederum mit dem Bus.

Nähere Auskünfte und verbindliche Anmeldungen nimmt unser 1. Vorsitzender und Wanderführer Rainer Schreier (Tel.: 09276/1244 oder E-Mail) entgegen.

Anmeldeschluss für die Wanderung am 2. September ist der 28. August, für die Tour am 7. Oktober ist dann der 3. Oktober 2018.

18. Fränkische Brauereiwanderung am Samstag, 28. Juli 2018

Auf geht's zur 18. Fränkischen Brauereiwanderung am Samstag, 28. Juli 2018! Traditionell werden wieder zwei Fränkische Brauereigasthöfe angesteuert, mit jeweils separaten Wanderungen. Dort angekommen, ist jeweils genügend Zeit, um das köstlich mundende Bier - mit einem individuellen Geschmack - bei entsprechend deftigen Brotzeiten ausgiebig zu genießen. Die erste Tour führt diesmal auf rund 10 km über einen Höhenrücken, der sensationelle Ausblicke bietet. Zwischen dem ersten und dem zweiten Brauereigasthof liegt noch eine kurze, ca. 5 km Wegstrecke. Alternativ können die beiden Brauereien auch direkt mit dem Bus angefahren oder auch nur eine der beiden Touren gewandert werden. Das ermöglicht auch älteren oder gehbehinderten Interessenten die Teilnahme.

Anmeldung bis 25. Juli beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel.: 09276/1244).

Senioren – Kaffeefahrt am 15. September 2018

In diesem Jahr möchten wir die Stadt HERSBRUCK, dem Tor zur Hersbrucker Schweiz besuchen. Mit ihren drei erhaltenen Stadttoren, der Spitalkirche St. Elisabeth und der Stadtkirche mit spätgotischem Kirchenväteraltar wird uns die Altstadt durch eine ca. einstündige gemütliche Führung nähergebracht.

Anschließend fahren wir nach Kirchensittenbach zur Burg Hohenstein bzw. zum „Hohensteiner Hof“ in das „Windbeutel-Café“, um uns Kaffee und Kuchen schmecken zu lassen. Die Aussicht von der Burg ist bei entsprechendem Wetter phantastisch.

Anschließend besuchen wir in Kirchensittenbach noch die Schlossanlage des „Tetzelschlosses“, wozu uns ein kleiner Spaziergang einlädt.

Gegen Ende der Rückfahrt erfolgt eine Brotzeit-Einkehr.

Abfahrt ab Schule 12:45 Uhr, Rückkehr ca. 20:30 Uhr.

Kosten für Mitglieder bei bis zu 30 Teilnehmern 20,00 € (Nichtmitglieder 22,00 €), bei über 30 Teilnehmern für Mitglieder 16,00 € (Nichtmitglieder 18,00 €). Diese beinhalten sowohl die Fahrtkosten als auch die Stadtführung.

Anmeldung bei Christiane u. Heinz Hopp, Tel. 09276/92 66 73

Neue Fußgängerbrücke am Naturpfad nach Karches



Der neue Fußgängersteg am Naturpfad Karches ist fertig und freigegeben! Der beliebte Wanderpfad ist somit wieder in ganzer Länge durchgehend begehbar!

1. Bischofsgrüner Wandermarathon

Von Andreas Munder



Samstag, 09.06.18: Pünktlich um 06:00 Uhr fanden sich bei herrlichem Wetter 30 entschlossene Wanderer ein, um den erstmals vom Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün veranstalteten Wandermarathon zu meistern. Tour-Organisator Karl Schaller begrüßte die Teilnehmer und neben Bischofsgrünern hatten sich auch zahlreiche Wanderer aus anderen – teils auch weiter entfernten – Orten eingefunden.

Los ging es auf dem direkten Weg zum Ochsenkopf (1.024 m). Knapp 1 Stunde war vergangen, da genoss man schon den herrlichen Rundumblick am Gipfel. Auf dem Steig ging es dann talabwärts, zunächst zur Weißmainquelle. Gute Gelegenheit, um köstliches Quellwasser aufzufüllen. Der Weg führte uns weiter zum benachbarten Weißmainfelsen. Natürlich ging es auch hoch auf das Granitmassiv, um den frühmorgendlichen Blick auf Ochsenkopf und Schneeberg zu werfen. Nächste Station die Naabquelle – auch hier nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Trinkflaschen zu füllen.

Wir erreichten den Fichtelsee. Ein zeitiger Schwimmer sorgte auch bei uns für Frische und wir genossen den Blick über diesen einmalig gelegenen, vom Wald umgebenen See. Der nächste Etappenpunkt war der Nageler See, den wir nach

Wandern

rund 4 Std. Gehzeit erreichten. Begrüßt durch den 1. Vorsitzenden Rainer Schreier und dem 2. Wanderwart Holger Nerreter gab es die verdiente Stärkung: Leckere „Weißwärscht“ mit Brezn!

Nach 1 Stunde gab Karl wieder das Zeichen zum Aufbruch. Und wenn das nicht Wanderglück schlechthin ist: Gerade als es heftigst zu regnen begann, fand die gesamte Gruppe einen bequemen Unterstellplatz mitten in Mühlbühl. Kurze Zeit später ging es weiter über Reichenbach zum zweiten großen Gipfel - der Kösseine (939 m). Pünktlich um 13:00 Uhr hatte man dieses nächste Etappenziel geschafft. Die Aussicht war ordentlich, trotz des wolkenvergangenen Himmels. Und die Einkehr tat allen gut! Nach einer guten Stunde hieß es auch dort wieder Abschied nehmen. Über den Wumlohpas, immerhin stolze 652 m, ging es Richtung Girglhöhle und den Granitfelstürmen des Prinzenfelsen (752 m). Dieser wurde natürlich auch erklommen. Kurze Zeit später erreichte man das Silberhaus, 31 km waren inzwischen zurückgelegt.

Auf dem Weiterweg zu Platte, Seehaus, Nußhardt und dem 3. Gipfel unserer Tour, dem Schneeberg, begegneten uns immer wieder Teilnehmer der am gleichen Tag stattfindenden 12-Gipfel-Tour und es ergaben sich interessante Gespräche. Am Schneeberg überraschten uns unser Vorstand Rainer Schreier und seine Christa mit einer Gipfelbrotzeit, die wegen eines Großangriffs der Schnaken leider sehr kurz ausfiel.

Der Abstieg vom Schneeberg verlangte den strapazierten Gelenken nochmal einiges ab, doch der herrliche Blick auf Bischofsgrün, der sich nach Verlassen des Waldes nach dem Ehrenfriedhof ergab, entschädigte für die bisherigen Mühen und so war der Schlussanstieg vom Birnstengel bis nach Bischofsgrün schnell geschafft.

Gegen 20:00 Uhr war schließlich von den 18 "Finishern" die Marathonstrecke von über 42 km (tatsächlich waren es wohl 44 km!) geschafft und wer Zeit und Lust hatte, kehrte noch zu einer gemütlichen Runde zum Auffüllen der Flüssigkeitsverluste im Gasthof Siebenstern mit ein, wo schon eine Wiederholung der Tour fürs nächste Jahr gefordert wurde.

Beeindruckend war die homogene Wandergruppe. Das Tempo - einmal abgesehen von schwierigen Bergauf- und Bergabpassagen - war stets ein zügiges, aber keinesfalls ein stressiges. Stets gute Plaudereien bei Einkehr und unterwegs sorgten für viel Kurzweil. Insgesamt eine Tour, die zwar viel abverlangt, jedoch viel Freude gemacht hat. An einem Tag so viel Sehenswertes zu Gesicht zu bekommen, eben was auch unser Fichtelgebirge so Besonders macht, wie oft erlebt man das schon!

Ein herzliches „Dankeschön“ an den Ideengeber und Organisator dieses 1. Bischofsgrüner Wandermarathons Karl Schaller.

Der FGV ist unterwegs auf dem Frankenweg

Von Reinhold Hessedenz

FRANKENS GROSSE TRAUMTOUR

„Wer dem Frankenweg vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb folgt, lernt Franken in all seiner Vielfalt kennen. Als ‚Qualitätsweg Wanderbares Deutschland‘ gibt er den Wanderern entlang der insgesamt etwa 520 km langen Strecke unvergessliche Eindrücke in sechs unverwechselbaren Landschaften“. So der Einführungs-Abschnitt der 132 Seiten starken Wanderbroschüre unter www.frankenweg.de

Nach Altmühltal-Panoramaweg, Erzgebirgskammweg und Fränkischem Gebirgsweg steht die Bewanderung des Frankenweges im aktuellen Programmheft unseres FGV mit jährlich 3-4 Etappen. Am Samstag und Sonntag, 28./29. April 2018 machten wir uns mit 25 Wanderern und bei idealem Wanderwetter auf den Weg der Doppeletappe von Marlesreuth über die Bischofsmühle zum Gasthof Fels im Rodachtal.



Wanderführer Rainer Schreier bei der Begrüßung der Teilnehmer am Morgen des 2. Wandertages vor der Bischofsmühle

Als FGV-Vorsitzender unserer Ortsgruppe ist Rainer Schreier selbst Genusswanderer in Passion geworden. So ist er auch deshalb darum bemüht, die Etappen auf dem Frankenweg zu einem Genuss aller Teilnehmer zu gestalten. Auf dieser Doppeletappe Ende April ist ihm dies zweifelsfrei gelungen.

Liebliche Landschaften, Baumgruppen in frischem Grün, gelb gesprenkelte Löwenzahnwiesen, frisch plätschernde klare Bäche, angenehm zu bewandernde Steige auf und ab, fränkische Gastlichkeit in den Einkehren. Wanderer, was wünschest Du mehr.



Die nächste Etappe auf dem Frankenweg ist für Sonntag, den 02. Sept. 2018 geplant. Wanderer, überleg Dir, ob Du nicht auch Teilnehmer werden möchtest.

Unsere Mitglieder

Liebe Mitglieder, wir möchten Sie im Zuge der neuen Datenschutzgrundverordnung wie folgt informieren:

Ihre personenbezogenen Daten werden auf den EDV-Systemen des Fichtelgebirgsvereins e.V., Ortsgruppe Bischofsgrün e.V., gespeichert und für die Zusendung der Vereinszeitschrift Ochsenkopf-Blick verarbeitet.

Die personenbezogenen Daten der Mitglieder werden zu Versandzwecken nicht an eine Druckerei weitergegeben.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- oder Marketingzwecke verwendet und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten Sie an der Zusendung der Vereinszeitschrift „Ochsenkopf-Blick“ kein Interesse mehr haben, können Sie dem Versand beim Fichtelgebirgsverein e.V. Ortsgruppe Bischofsgrün e.V. schriftlich widersprechen. Detaillierte Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle:

Fichtelgebirgsverein e.V.

Ortsgruppe Bischofsgrün e. V.

Brunnbergstraße 31

95493 Bischofsgrün

Telefon: +49 9276 1244

Telefax: +49 9276 926727

E-Mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Eine stattliche Abordnung der FGV-Vorstandschafft gratulierte Bürgermeister Stephan Unglaub (im Foto rechts) zu dessen 60. Geburtstag am 2. Mai 2018

SW color ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Lacken und Farbpasten für den industriellen Einsatz. Hoch motivierte Mitarbeiter bringen ihr Wissen und ihr Können ein, um in unseren Labors, in der Fertigung, in Vertrieb und Verwaltung für die Zufriedenheit unserer Kunden zu sorgen.

Als Lieferant für Einfärbepasten von glasfaser-verstärkten Kunststoffen, wasserverdünnbaren und umweltfreundlichen Industrielacken sind unsere Grundsätze so einfach wie wirkungsvoll: Erstklassige Produktqualität, umfassende Anpassung an die Kundenanlage und immer eine intelligente Lösung für spezielle Anforderungen des Kunden.



SW color Lackfabrik GmbH | Goldkronacher Straße 26 | 95463 Bindlach | Fon: +49 9208 5701-0 | www.swcolor.de

Günstige PC'S und Zubehör - Gute Beratung - Installation



Andreas Richter
EDV-Beratung - Verkauf
 95652 Waldsassen
 Tel.: 09632 / 91152
 Fax: 09632 / 91153
 eMail: info@ar-edv.de
www.ar-edv.de

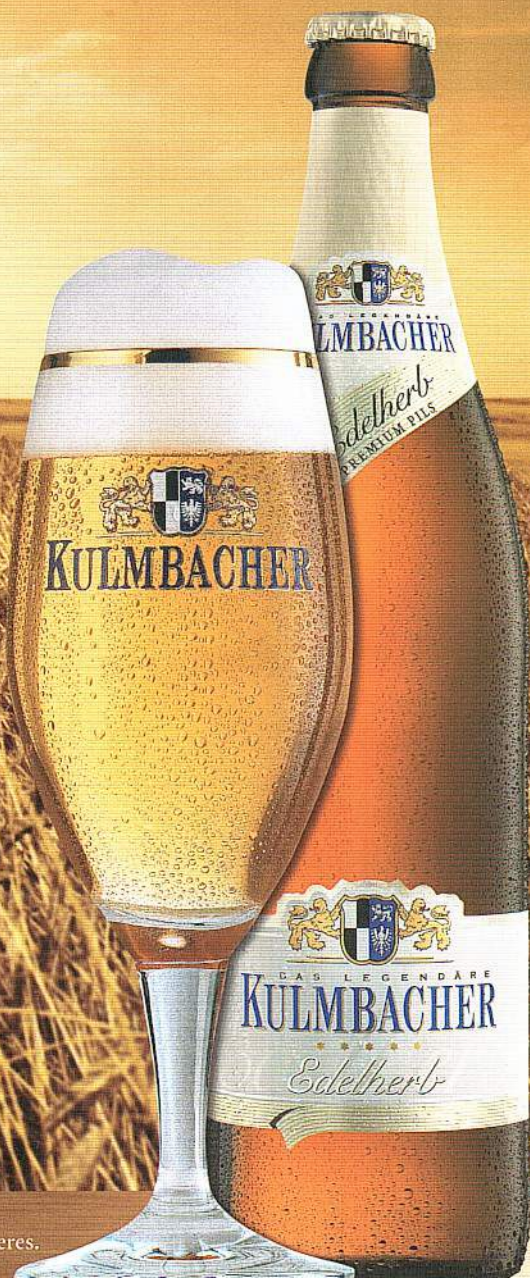


Reparatur von PCs und Notebooks, PC Installation
 Installation und Beratung von All-IP-Anschlüssen und DSL
 Speicherkarten - Tintenpatronen - Drucker - Tablets

Zweigstelle Fichtelgebirge
Vordergeiersberg 20 - Warmensteinach
Termine nur nach Vereinbarung

Ladengeschäft in Waldsassen - Prinzregent-Luitpold-Str. 9

Eine harte Prüfung – für ein gutes Bier.




KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.